



Die Liebe: Sprache des Himmels!

Foto: Dominik Pioch

Tageslosung

Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davontun, auf dass ihr bewahrt die Gebote des HERRN, eures Gottes.

(Deuteronomium 4,2)

Meine Lieben, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr von Anfang an gehabt habt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt.

(1Joh 2,7)

Lutherbibel 2017, © Deutsche Bibelgesellschaft
Wir danken für die freundliche Genehmigung

Text

Ist es nun neu oder alt: Das Gebot der Liebe? Diese interessante Diskussion kann man zwischen dem 2. Johannesbrief, dem 1. Johannesbrief und dem Johannesevangelium verfolgen. Während das Gebot, die Brüder zu lieben, in 2. Johannesbrief noch eindeutig alt ist (2Joh 4ff.), ist es im 1Johannesbrief schon unklarer (1Joh 2,7). Im Johannesevangelium ist das Gebot dann eindeutig neu (JohEv 13,34f.).

Das hat vielerlei Gründe. Die Johannesbriefe sind älter als das Evangelium. Und sie sind geprägt von einer Zurückhaltung gegenüber allem Neuen. Daher erinnern sie daran, dass das Gebot von Gott gegeben wurde. So sagt es das Alte Testament in Levitikus 19,28b. Im Johannesevangelium ist es hingegen Jesus selbst, der das Gebot erlässt - daher muss es hier auch neu sein.

Die anderen Evangelien berichten von einer entscheidenden Änderung des Gebotes durch Jesus. Während die Tradition davon sprach, dass man seine Nächsten lieben und seine Feinde hassen soll, folgt Jesus einer Interpretation im Judentum, die auch den Feind als einen Nächsten ansehen will. Daher soll man sogar seinen Feinden mit Liebe begegnen (Mt 5,43ff.).

Ob nun alt oder neu: Das Liebesgebot gibt Christinnen und Christen Orientierung, um die Welt ein Stück dem Himmel anzunähern.

Gebet

Guter Gott,

Wir sollen lieben und wir wollen lieben. Doch so oft gelingt es uns nicht. Dann liegen wir doch im Streit oder suchen nur uns selbst. Wir bitten Dich: Vergib uns, wo wir hinter unseren Ansprüchen zurückbleiben und schenke uns den Mut zur Versöhnung. Amen.

Text und Gebet: Vikar Dominik Pioch

Es wäre schön, wenn Sie/Ihr auf die Impulse uns Resonanzen schenken würdet. Dadurch entsteht ein Netz von Beziehungen, das trägt.
andreas.pasquay@kirche-langenfeld.de – oder - dominik.pioch@ekir.de